

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Siege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3, Siege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 23. August 1989

Blatt 1776

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Zilk: Hundertwasser-Kennzeichen soll im Parlament beschlossen werden (1781)

Kommunal/Lokal:

Angelibad: Wasser derzeit nicht zum Baden geeignet! (1777/FS: 22.8.)

Obere Donaustraße wieder frei (1778)

Änderungen bei der Förderung von Wohnungsverbesserungen (1779)

Hatzl: Grobe Entstellung der Flötzersteig-Situation durch Pilz (1783)

Therapiegarten im Pflegeheim Lainz (1784)

Bezirke:

Neue Flächenwidmung im 3./11. Bezirk (1782)

Sport:

„Wacker-Meidling, Gesichte eines Fußballvereines, 1908-1978“ (1780)

Angelibad: Wasser derzeit nicht zum Baden geeignet!

Wien, 22.8. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund von laufenden Untersuchungen der Wasserqualität der Oberen Alten Donau im Bereich des Angelibades, die vom Institut für Umweltmedizin durchgeführt werden, wird die dringende Empfehlung ausgesprochen, im Angelibad und beim Dragonerhäufel derzeit nicht zu baden. Bei den Untersuchungen wurden Verunreinigungen des Wassers durch Kolibakterien und Salmonellen festgestellt, wodurch die Wasserqualität in diesem Bereich der Alten Donau derzeit zum Baden nicht geeignet ist. Die übrige Alte Donau und die Neue Donau verfügen über Badewasserqualität.

Das Badeverbot wird vorerst über 14 Tage aufrecht erhalten. Hauptverursacher der Wasserverunreinigungen ist die viel zu große Anzahl der Wasservögel in diesem Bereich, aber auch die mangelnde Hygiene der Badegäste. Begünstigt durch die hohen Temperaturen kommt es zu einer starken Vermehrung der Keime. Es wird daher ersucht, die Wasservögel nicht zu füttern und auf Sauberkeit in den Badebereichen zu achten. Die Wasseruntersuchungen werden laufend weitergeführt. Sobald über einen längeren Zeitraum wieder positive Meßergebnisse vorliegen, wird das Badeverbot wieder aufgehoben werden.

Angelibad weiter geöffnet - halber Eintrittspreis

Das Angelibad selbst, das über ein Schwimmbecken und Liegewiesen verfügt, bleibt weiterhin geöffnet. Der Eintrittspreis ist bis zum Wiedererlangen der Badewasserqualität auf die Hälfte reduziert. (Schluß) du/sk

Bereits am 22. August 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Obere Donaustraße wieder frei

Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) Ab morgen, Donnerstag, 24.8., ist die Obere Donaustraße wieder frei befahrbar. Der großflächige Umbau kann Mittwoch abend abgeschlossen werden. (Schluß) roh/sk

Änderungen bei der Förderung von Wohnungsverbesserungen

Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) Das neue Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz bewirkt Änderungen bei der Förderung von Wohnungsverbesserungen.

Wie bisher muß die Baubewilligung für die zu verbessernde Wohnung mindestens 20 Jahre zurückliegen. Davon ausgenommen sind der Anschluß einer bestehenden oder neuen Zentralheizung an die Fernwärme sowie Maßnahmen für Behinderte. In diesen Fällen gibt es keine Beschränkung hinsichtlich des Alters der Wohnung.

Gleichgeblieben sind auch die höchstzulässigen Gesamtbaukosten: bei Wohnungen mit 22 bis 40 Quadratmeter Nutzfläche werden Umbaukosten bis zu 2.000 Schilling pro Quadratmeter gefördert, bei größeren Wohnungen bis zu 120.000 Schilling je Wohnung. Bei Wohnungen unter 22 Quadratmeter oder über 150 Quadratmeter gibt es keine Förderung. Neu sind die Baukosten-Höchstgrenzen für Wohnungszusammenlegungen (240.000 Schilling), für Substandardbeseitigungen (5.560 Schilling/Quadratmeter) und für die die Verbesserung alter Einfamilienhäuser (500.000 Schilling).

Neu ist, daß Darlehen zur Finanzierung der Wohnungsverbesserung (ausgenommen Maßnahmen für Behinderte) künftig auch eine Laufzeit von fünf Jahren (bisher nur zehn Jahre) haben können.

Die jährlichen Zuschüsse des Landes zur Rückzahlung eines Verbesserungsdarlehens betragen daher künftig bei einer Laufzeit von zehn Jahren (in Klammern die Werte für Laufzeit von fünf Jahren)

- 11 Prozent der Baukosten bei Maßnahmen für Behinderte,
- 9 Prozent (15 Prozent) bei Einbau von WC und Bad in Substandardwohnungen,
- 7,5 Prozent (12 Prozent) bei Einbau von Bad, wenn bereits WC vorhanden,
- 6 Prozent (10 Prozent) bei Einbau von Schallschutzfenstern an Gemeindestraßen mit erhöhtem Verkehrsaufkommen,
- 5 Prozent (8 Prozent) bei Fernwärmeanschluß und Zentralheizungseinbau sowie
- 3 Prozent (4 Prozent) bei Erneuerung von Gas-, Strom- oder Wasserleitungen und sonstigen förderungswürdigen Maßnahmen.

Neu ist ferner, daß Hauseigentümer für den Einsatz von Eigenmitteln zur Verbesserung leerstehender Wohnungen (insbesondere für den Einbau von Bad und WC in Substandardwohnungen) Förderungen bekommen können.

Als Nebenspesen von Wohnungsverbesserungen werden künftig Planungskosten bis zu 5.000 Schilling anerkannt. Die neuen Richtlinien sind bereits in Kraft. (Schluß) ah/bs

**„Wacker-Meidling,
Geschichte eines Fußballvereines, 1908-1978“**

Ausstellung in Meidlinger Bankfiliale

Wien, 23.8. (RK-SPORT/LOKAL) In der Kassenhalle der Österreichischen Länderbank, Zweigstelle Meidling, Meidlinger Hauptstraße 15, ist bis Juni 1990 eine Ausstellung über den Meidlinger Fußballverein Wacker zu sehen. Die Vereinsgeschichte von 1908 bis 1978 wird anhand von Dokumenten, Fotos und Siegespokalen dargestellt. Die Ausstellung ist täglich während der Kassenstunden geöffnet. (Schluß) gab/sk

Zilk: Hundertwasser-Kennzeichen soll im Parlament beschlossen werden

SPÖ- und ÖVP-Klub sollen Initiative ergreifen

Wien, 23.8. (POLITIK) Der Ausgang des gestern, Dienstag, in Graz stattgefundenen Expertenhearings, bei dem er sich durch den Verkehrsexperten Univ.-Prof. Dr. Hermann KNOFLACHER vertreten ließ, ist für Wiens Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK Grund genug, die Frage der neuen Kfz-Kennzeichen von der Ebene der Landeshauptleute auf die letztlich entscheidende Ebene des Parlaments zu bringen. Zilk: „Ich meine, die Dinge liegen nun klar auf der Hand, der Einführung der neuen Hundertwasser-Kennzeichen sollte nichts mehr im Wege stehen. Ich ersuche deshalb den zuständigen Verkehrsminister Dr. Rudolf STREICHER sowie die Parlamentsklubs von SPÖ und ÖVP, rasch die Initiative zu ergreifen. Herauskommen sollte dabei eine einvernehmliche Novellierung im Sinne der Hundertwasser-Kennzeichen.“ (Schluß) sei/bs

Neue Flächenwidmung im 3./11. Bezirk

Wien, 23.8. (RK-BEZIRKE) Für ein rund 55 Hektar großes Gebiet an der Südosttangente im 3. und 11. Bezirk soll der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan neu festgesetzt werden (Pl.Nr. 6110).

Der vorliegende Entwurf ist Teil einer großflächigen Überarbeitung des Flächenwidmungs- und des Bebauungsplanes zwischen der Südosttangente, Donaukanal, Ostbahn und Schlachthausbahn.

Ziele der Planung sind: die Abstimmung des Flächenwidmungsplanes auf die stadtstrukturelle Entwicklung des Bereiches unter besonderer Berücksichtigung der Einrichtungen für Handel und Gewerbe; die Berücksichtigung und Ausweisung von erforderlichen Verkehrsflächen zur Erschließung des Gebietes; die widmungsmäßige Sicherung der Trasse der U-Bahn-Linie U 3.

Der Entwurf liegt vom 24. August bis 21. September während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/bs

Hatzl: Grobe Entstellung der Flötzersteig-Situation durch Pilz

Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) „Pilz hat in seiner bekannten Art, die Dinge nicht sehr genau zu nehmen, die Situation der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig wieder einmal grob entstellt“, sagte Mittwoch Energiestadtrat Johann HATZL zu einer Aussendung des Grünen Abgeordneten. Tatsache sei, daß bereits vor Jahren umweltverbessernde Maßnahmen für die MVA Flötzersteig bei der zuständigen Behörde eingereicht wurden. Die Durchführung dieser Maßnahmen werde aber gerade von jenen Gruppen blockiert, die Pilz vertritt.

Tatsache sei weiters, so Hatzl, daß die MVA Flötzersteig als eine der ersten Anlagen Europas mit hochwirksamen Rauchgasreinigungsanlagen ausgestattet wurde, die alle Schadstoffe drastisch reduziert haben. Wenn man wisse, daß beispielsweise in Deutschland überhaupt keine Grenzwerte für Dioxin existieren, könne die Bezeichnung „giftigste Anlage Mitteleuropas“ nur ein schlechter Witz sein, sagte Hatzl.

Schließlich habe er immer klargelegt, daß alle gesetzlichen Notwendigkeiten in den gegebenen Fristen erfüllt würden, erinnerte der Energiestadtrat. Damit könne auch keine Gefährdung der Bevölkerung gegeben sein, außer man unterstelle dem Gesetzgeber eine völlig falsche Einschätzung der Gefahren. „Wenn Pilz seine Aufgabe ernst nimmt, müßte er mich als Stadtrat unterstützen, damit die sicherlich notwendige Sanierung der MVA Flötzersteig gegen den Widerstand der ihm nahestehenden Gruppen endlich durchgeführt werden kann“, sagte Hatzl.

So aber beweise Pilz wieder einmal, daß ihm Sachlichkeit nichts bedeute und er lieber bei seinem altbekannten Stil der Demagogie bleibe. (Schluß)
roh/sk

Therapiegarten im Pflegeheim Lainz

Pflegeheimpatienten als Gärtner

Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim Lainz wurde vor kurzem für die Patienten ein eigener Therapiegarten in Betrieb genommen. Die 2.700 Quadratmeter große Gartenanlage dient den Patienten einerseits als Erholungsfläche, andererseits als Beschäftigungstherapie. Das bis dahin ungenutzte Grundstück wurde mit einem Gesamtkostenaufwand von 1,2 Millionen Schilling adaptiert und bietet den Patienten unter anderem die Möglichkeit, Gemüse anzubauen, Blumen zu pflegen, Grünflächen zu spritzen, Ziersträucher zu schneiden und andere gärtnerische Arbeiten auszuführen. 1987 waren im Pflegeheim Lainz erstmals sogenannte „Kleinstgärten“ in Form von Blumenschalen — in denen die Patienten Blumen und Gemüse anpflanzen konnten — geschaffen worden. Aufgrund der dabei erzielten Erfolge bzw. des regen Interesses seitens der Patienten wurde diese Beschäftigungstherapie nunmehr wesentlich erweitert.

Mittwoch stattete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER der neuen Einrichtung — es ist die erste dieser Art in einem städtischen Pflegeheim — einen Besuch ab.

10 bis 20 Prozent der Patienten rehabilitiert entlassen

Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher aus diesem Anlaß bekannt gab, wurden aus dem Pflegeheim Lainz im vergangenen Jahr insgesamt 415 Patienten wieder in häusliche Pflege entlassen. Das waren um 7,5 Prozent mehr als im Jahr 1987. Die Heimkehr der Patienten wurde deshalb möglich, weil sie noch während ihres Aushaltes im Pflegeheim auf das selbständige Leben in ihrer Wohnung vorbereitet wurden bzw. zu Hause durch die Mobile Nachsorge betreut werden. Das Pflegeheim Lainz verfügt gegenwärtig über 3.179 Betten, im vergangenen Jahr wurden insgesamt 1.766 Patienten neu aufgenommen. Was die Altersstruktur betrifft, so liegt diese bei den über 60jährigen bei 10,6 Prozent, den über 70jährigen bei 21,8 Prozent, den über 80jährigen bei 46,3 Prozent und den über 90jährigen bei 13,2 Prozent.

Die durchschnittliche Entlassungsquote liegt in den städtischen Pflegeheimen zur Zeit zwischen 10 und 20 Prozent. (Schluß) zi/sk